Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden" „Unsere Heimat", „Die Mode vom Tag".

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft"

106 Nagolder Tagblatt Jahre

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bezw. Agenten monatl. RM. 1.20 einschl. 13 bezw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 16 Pfg. Postzeitungsgeb., zuzügl. 36 Pfg. Bestellgeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftleitg., Druck und Verlag: G. W. Zaiser (Inh. K. Zaiser), Nagold

Anzeigenpreise: 1 spaltige Borgis-Zeile oder deren Raum 20 ₰, Familien-Anzeigen 15 ₰ Reklamezeile 60 ₰, Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag - Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 124 | Gegründet 1827 | Dienstag, den 31. Mai 1932 | Fernsprecher Nr. 29 | 106. Jahrgang

Rücktritt des Kabinetts Brüning

Berlin, 30. Mai. Reichskanzler Dr. Brüning hat heute dem Reichspräsidenten das Rücktrittsgesuch des Reichskabinetts überreicht. Der Reichspräsident hat das Gesuch angenommen und zugleich den Kanzler beauftragt, vorläufig die Geschäfte weiterzuführen.

Die dreiviertelstündige Besprechung des Reichskanzlers mit Hindenburg am Sonntag ist, wie bereits berichtet, ohne das erwartete Ergebnis geblieben. Der Reichspräsident **verweigerte**, wie jetzt bekannt wird, **entschieden seine Unterschrift unter die neue Notverordnung in der ihm vorgelegten Form**, vor allem soll er die Uebernahme der landwirtschaftlichen **Ostsiedlung** durch den Reichsarbeitsminister Stegerwald, ohne mitbestimmenden Einfluß der landwirtschaftlichen Stellen abgelehnt haben. Auch in der Frage der notwendigen **Umbildung des Kabinetts** soll sich eine schwer überbrückbare Meinungsverschiedenheit ergeben haben, sofern der Reichskanzler eine eigentliche Umbildung, die den Ergebnissen der verschiedenen Landtagswahlen entsprochen hätte, nicht für nötig hielt, er wollte sich in der Hauptsache auf eine **Ergänzung** des Kabinetts beschränken, bei der allenfalls die Rechte mehr als bisher berücksichtigt werden könnte. Ob es richtig ist, daß der Reichspräsident mindestens einen Wechsel auch im **Reichsinnenministerium** verlangte, ist vorläufig nicht nachzuprüfen, wenngleich es nicht unwahrscheinlich klingt.

Die Lage des Kabinetts Brüning, das seit dem Ausscheiden des Außenministers Curtius auf schwachen Füßen stand und das durch den Rücktritt des Reichswirtschaftsministers Warmbold, dem die Amtsniederlegung des Reichswehrministers auf dem Fuße folgte, eine schwere Einbuße erlitt, ist nach dem **SA.-Verbot** immer schwieriger geworden. Wohl überall hielt man — eingestandenermaßen und nichteingestandenermaßen — die Maßnahmen für **ungerecht** oder mindestens **unklug**, namentlich nachdem der Reichsminister in seiner unglücklichen Reichstagsrede der Maßnahme sozusagen den amtlichen Stempel der Parteilichkeit aufgedrückt hatte. Es war nicht zu verhüten, daß schließlich der Mißmut darüber sich in gewissem Maße auch gegen das Kabinett im ganzen richtete, zumal man vergebens auf eine Korrektur Gröners durch den Reichskanzler wartete. Vielleicht hätte eine solche das Kabinett noch einmal retten können. Damals schon gingen in politischen Kreisen der Reichshauptstadt Gerüchte um, daß der Reichspräsident mit dem Vorgehen Gröners keineswegs einverstanden sei und daß dessen Rücktritt als Wehrminister im Sinn Hindenburgs gelegen habe.

Auf der andern Seite wird versichert, daß der Reichspräsident den wegen tiefer Meinungsverschiedenheit mit dem Reichsarbeitsminister Stegerwald erfolgten **Weggang Warmbolds**, der einer der fähigsten Köpfe des Kabinetts war, sehr ungern gesehen habe, so wenig er ihn verhindern konnte, ohne damals schon das ganze Kabinett in Gefahr zu bringen, in dem der Einfluß des Reichsarbeitsministers eben doch sehr groß war.

Reichskanzler Dr. Brüning wird vorläufig „die Geschäfte weiterführen". **Das heißt, daß die Reichsregierung bis auf weiteres keine wichtigen Handlungen mehr vornehmen darf, für die in der Verfassung die Verantwortung dem Parlament vorbehalten ist. Die neue Notverordnung wird also unterbleiben.** Inzwischen wird nun der Reichspräsident, wie es die Verfassung vorschreibt, mit hervorragenden politischen Persönlichkeiten bzw. mit Parteiführern sich besprechen, um sich den Mann auszusuchen, dem er genügend Vertrauen glaubt schenken zu dürfen, um ihm die Neubildung des Reichskabinetts zu übertragen. Der Reichspräsident hat dann immer noch das Recht, das Kabinett anzunehmen oder abzulehnen. Das ist, wie gesagt, der Verfassung Brauch, der aber bisher wenig oder gar nicht eingehalten wurde. Die Koalitionsparteien einigten sich vorher auf die Person des Kanzlers, der dann dem Reichspräsidenten vorgeschlagen und von diesem bestätigt wurde. Streng verfassungsmäßig war dieser Vorgang nicht, denn nach der Verfassung wählt nicht der Reichstag, sondern der Reichspräsident den Kanzler.

So wie die Dinge liegen, wird es sich jetzt, den Wahlergebnissen entsprechend, nur um die Bildung eines **mehr nach rechts gerichteten Kabinetts** handeln. In diesem Fall wäre aber wohl mit der **Auflösung des Reichstags** zu rechnen. Denn daß gegenwärtig der Reichstag der politischen Stimmung im deutschen Volk nicht mehr entspricht, haben gerade die verschiedenen Landtagswahlen und gerade auch die neueste in Oldenburg klar erwiesen. Die **Neuordnung im Reich** würde dann nicht mehr, wie man noch vor kurzem annahm, von Preußen und den Preußenwahlen her, sondern umgekehrt, die Neuordnung im Reich und vor allem in **Preußen** würde nun vom Reich her in Angriff genommen und durchgeführt. Dr. Hugenberg sowohl wie Adolf Hitler haben bereits auf diese Art der Lösung hingewiesen.

Möglich ist noch ein zweiter Weg, der eine **Zwischenlösung** darstellt, indem nämlich zunächst ein sogenanntes **Beamtenkabinett** mit Fachministern gestellt wird, das die Regierung so lange verwaltet, bis eine der Volksstimmung entsprechende Regierung gebildet werden kann. Daß es zu einer solchen schließlich doch kommen muß, darüber läßt die Reichsverfassung keinen Zweifel.

Amtliche Verlautbarung

Berlin, 30. Mai. Die Nachricht von dem Rücktritt des Reichskabinetts kommt den politischen Kreisen nicht mehr überraschend, nachdem bereits bekannt geworden war, daß sich **in der Sonntagsbesprechung zwischen dem Kanzler und dem Reichspräsidenten nicht die Möglichkeit einer weiteren fruchtbaren Zusammenarbeit bot.** Angesichts der **Volksstimmung, die eine stärkere Drehung der verantwortlichen Reichspolitik nach rechts wünscht, hielt der Reichspräsident eine neue Notverordnung auf der Basis eines Kabinetts Brüning nicht mehr für tragbar.** Diesen Eindruck von Hindenburgs Ansichten dürfte der Kanzler bereits in der gestrigen Besprechung gewonnen haben. Damit hatte die heutige Kabinettssitzung, die um 11 Uhr begann, nur noch den Zweck, den **offiziellen Rücktrittsbeschluß** des Gesamtkabinetts herbeizuführen, den der Kanzler dem Reichspräsidenten in der Mittagsbesprechung überbringen konnte. In politischen Kreisen wird übrigens größter Wert auf die Feststellung gelegt, daß zwischen dem Reichspräsidenten und dem Kanzler **keine persönlichen Differenzen** bestehen und daß die großen Verdienste Dr. Brünings gerade im Augenblick seines Rücktritts voll gewürdigt werden. Das dürfte auch in dem Abschiedsschreiben des Reichspräsidenten an den Kanzler zum Ausdruck kommen. Auf der anderen Seite dürfte Dr. Brüning selber auf dem Standpunkt stehen, **daß die Wahl für den Generalfeldmarschall v. Hindenburg unter dem Gesichtswinkel geführt worden ist, eine starke und straffe Führung an der Spitze des Reiches zu sehen.** Es ist selbstverständlich, daß er sich den Entscheidungen dieser Führung **sofort unterordnet.**

Die Entwicklung dieser Krise wird in unterrichteten Kreisen als unvermeidlich bezeichnet, nachdem während der Abwesenheit des Reichspräsidenten von Berlin von gewisser Seite keine Konsequenzen gezogen worden sind, die die persönliche Seite der Kabinettsfrage hätten erleichtern können. Natürlich beschäftigt man sich jetzt vor allem mit dem Problem der Nachfolge. **Fest steht bisher aber nur, daß der Reichspräsident ein Kabinett berufen will, das seiner ganzen Struktur nach weiter rechts eingestellt ist.** Vollkommen ungewiß ist noch, **wer** der neue Kanzler sein wird. In der Oeffentlichkeit ist ja bereits eine Reihe von Namen genannt worden. Sie tauchen auch heute mittag wieder auf. Es scheint, daß die meisten Chancen für den Freiherrn v. Gayl, den ostpreußischen Landwirtschaftsführer Brandes und für den Grafen Westarp vorhanden sind. Neben diesen personellen Fragen erörtert man in politischen Kreisen auch die, wie das neue Kabinett **im Reichstag eine Mehrheit** finden wird. In diesem Zusammenhang wird natürlich auch die Möglichkeit einer späteren **Reichstagsauflösung** erörtert. Alle Zukunftsaussichten hängen jedoch zunächst von der Entscheidung ab, die der Reichspräsident über die **Persönlichkeit des neuen Kanzlers** trifft. Auf diesen Punkt ist im Augenblick das Hauptinteresse gerichtet, zumal man sich in allen politischen Kreisen darüber **klar ist, daß die Kabinettskrise schon mit Rücksicht auf die dicht bevorstehende Lausanner Konferenz sobald wie möglich zum Abschluß gebracht werden muß.**

Wie die Dinge liegen, ist übrigens nicht damit zu rechnen, daß Dr. Brüning dem neuen Kabinett als Außenminister angehören wird. Er sieht es vielmehr nur noch als seine Aufgabe an, sein Amt in die Hände des Reichspräsidenten zurückzulegen und will in einen längeren Urlaub gehen.

Die ersten Parteiführerbesprechungen bei Hindenburg

Berlin, 30. Mai. Nach dem Rücktritt des Kabinetts Brüning empfing der Reichspräsident zunächst heute nachmittag um 5 Uhr den Reichstagspräsidenten Löbe als Vertreter der zurzeit stärksten Reichstagsfraktion, um seine Auffassung über die parlamentarischen Aussichten für die Neubildung des Kabinetts zu hören. Daran wird sich, wie das Nachrichtenbüro des VDZ. erfährt, um 5.30 Uhr ein Empfang der sozialdemokratischen Parteiführer Wels und Dr. Breitscheid beim Reichspräsidenten anschließen. Als nächststarke Reichstagsfraktion sollte dann die nationalsozialistische eingeladen werden. Der Führer dieser Fraktion, Dr. Frick, ist jedoch noch nicht von München in Berlin wieder eingetroffen. Man muß deshalb damit rechnen, daß der Empfang der nationalsozialistischen Parteiführer erst am Dienstag früh zustande kommt. Die Sozialdemokraten hielten vor den Besprechungen mit dem Reichstagspräsidenten eine Sitzung ihres Fraktionsvorstands ab.

Der Reichspräsident und die Parteien

Berlin, 30. Mai. Die Fraktionsvorstände der meisten Parteien werden heute nachmittag zu der neuen Lage Stellung nehmen. So ist der Vorstand der **Zentrumsfraktion** und der der **Sozialdemokraten** bereits einberufen. Die Besprechungen des Reichspräsidenten mit dem Reichstagspräsidenten und den Parteiführern haben natürlich in erster Linie formale Bedeutung und darüber hinaus nur den Sinn, den Reichspräsidenten über die Auffassung in den verschiedenen Parteilagern zu unterrichten. In ein wirklich aktives Stadium kommen die Verhandlungen über die Regierungsbildung erst in dem Augenblick, in dem die **Persönlichkeit des neuen Reichskanzlers** sichtbar wird. Bis dahin wird z. B. das Zentrum sich seine Stellungnahme vorbehalten. Es liegt in der Natur der Sache, daß der Reichspräsident die Absicht hat, mit der Kabinettsneubildung eine Persönlichkeit zu betrauen, die **nicht direkt parteipolitisch** gebunden ist, sondern sich in erster Linie auf das Vertrauen des Reichspräsidenten selbst stützen würde.

*

Die Arbeiten des Kabinetts Brüning

Berlin, 30. Mai. Reichskanzler Dr. Brüning ist genau 2 Jahre und 2 Monate im Amt gewesen. Nach dem Sturz des Kabinetts Müller am 27. März 1930, bildete er sein erstes Kabinett, das bis 7. Oktober 1931 im Amt blieb. Schon wenige Monate darauf kam es zu ersten personellen Veränderung insofern, als der damalige Reichsfinanzminister Prof. Moldenhauer zurücktrat und am 26. Juni 1930 durch Dietrich ersetzt wurde. Die erste große **Notverordnung** vom 16. Juli 1930 hatte heftige parlamentarische Kämpfe zur Folge, die zum Beschluß der Aufhebung der Notverordnung führten, woraufhin der **Reichstag aufgelöst** wurde. Die Neuwahlen fanden am 14. September statt und ergaben damals schon ein außerordentlich starkes Anwachsen der **Nationalsozialisten. Trotzdem konnte** sich das Kabinett Brüning mit Unterstützung durch die Sozialdemokratie im Reichstag behaupten, nachdem es ein neues Finanz- und Wirtschaftsprogramm aufgestellt hatte. Kurz vor dem Erlaß der zweiten großen Notverordnung kam es noch zum Abschwenken der **Wirtschaftspartei**, die ihren Vertreter im Kabinett, den Justizminister Dr. Bredt, zurückzog. Die zweite Notverordnung wurde sodann am 1. Dezember 1930 veröffentlicht. Dann wurden die Verhandlungen mit Oesterreich eingeleitet, die am 31. März 1931 zur Veröffentlichung des **deutsch-österreichischen Zollabkommens** führten. Diese Zollvereinbarungen hatten lebhafte politische Auseinandersetzungen zur Folge, die durch Ueberweisung des Zollabkommens an den Haager Gerichtshof zunächst abgeschlossen wurden. Es folgten die unfruchtbaren **Ministerbesuche** in Chequers, Rom, Paris und Berlin, die Inkraftsetzung des **Hoovermoratoriums** vom 10. 7. 1931, die **„Danatnacht"** vom 13. zum 14. Juli, in der die Notverordnung betreffend die **Reichsbürgschaft für die Danatbank**, sowie die anschließenden Bankfeiertage beschlossen wurde, was eine Reihe **weiterer Notverordnungen** über den Devisenverkehr, über den Zahlungsverkehr, die Presse, die Kapital- und Steuerflucht und die Auslandspaßgebühren zur Folge hatte. Im Verfolg der internationalen Auseinandersetzungen um die deutsch-österreichischen Zollvereinbarungen kam es am 6. Oktober zum **Rücktritt des Reichs-**

Tagesspiegel

Der Reichspräsident hat am Montag nachmittag nach den Sozialdemokraten Wels und Breitscheid die Nationalsozialisten Adolf Hitler und Reichstagsabg. Göring empfangen. Am Dienstag werden die Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei und der übrigen Parteien nach ihrer Fraktionsstärke empfangen.

Die Sitzungen der Reichstagsausschüsse sind bis auf weiteres abgesagt worden. Man glaubt, daß der Reichstag später als 6. Juni einberufen werde.

Die Außerdienststellung des Rektors der Technischen Hochschule in Braunschweig, Prof. Dr. Schmitt, erfolgte nicht aus politischen Gründen; er befindet sich schon seit Anfang Mai in einem längeren Erholungsurlaub. Nachfolger wird der Direktor des Botanischen Gartens der Hochschule, Prof. Dr. Gustav Gaßner.

Die Landvolkpartei, Deutsche Volkspartei, Christlichsozialer Volksdienst, Staatspartei, Wirtschaftspartei und Volksrechtspartei in Hessen haben unter der Bezeichnung „Nationale Einheitsliste" einen gemeinsamen Wahlvorschlag für die Landtagswahl aufgestellt.

Die Internationale Luftpostkonferenz, deren Eröffnung für Montag in Brüssel vorgesehen war, ist wegen der Wirtschaftskrise auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Der rumänische Gesandte in London, Titulescu, ist wegen der wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten in Rumänien nach Bukarest berufen worden.

In Bombay sind die Unruhen aufs neue ausgebrochen. Da die Polizei machtlos war, mußte Militär aufgeboten werden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

außenministers Dr. Curtius, und einen Tag später zur **Gesamtdemission des ersten Kabinetts Brüning.** Dr. Brüning bildete das neue Kabinett, das nur wenige Veränderungen aufwies (Berufung Professor Warmbolds zum Reichswirtschaftsminister, des Staatssekretärs Joel zum Reichsjustizminister und Beauftragung des Reichswehrministers mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsinnenministeriums). Der Reichstag wurde bis 23. Februar 1932 vertagt. Am 8. Dezember 1931 wurde die bekannte **vierte** Notverordnung und der „Burgfrieden" bis zum 3. Januar verkündet. Die ersten Monate des neuen Jahrs standen vollständig im Zeichen der Vorbereitung der **Reichspräsidentenwahl.** Es kam am 13. März zum ersten und am 10. April zum zweiten Wahlgang, wobei **von Hindenburg wiedergewählt** wurde. Am 13. April erfolgte das **Verbot der SA und SS.** durch Notverordnung. Die innerpolitische Lage nahm immer schwierigere Formen an, wozu schließlich auch noch der Ausgang der **Preußenwahlen** und das damit verbundene starke Anwachsen der Nationalsozialisten wesentlich beitrug. Dem Ausscheiden Warmbolds aus dem Reichskabinett folgte schließlich die Ankündigung, daß der Reichswehrminister von seinem Amt zurücktreten wolle. Die letzte Tagung des Reichstags endete zwar mit der Ablehnung der eingebrachten Mißtrauensanträge gegen das Kabinett, doch war die frühere Mehrheit von 66 Stimmen einschließlich der Sozialdemokraten bereits auf 30 zurückgegangen. In der Folgezeit hat sich nun das Kabinett mit der Ausarbeitung der Maßnahmen zur Sanierung der Sozialversicherungen befaßt, die in dieser Woche erlassen werden sollten.

Neue Nachrichten

Auflösung des Reichskommissariats für Kleinsiedlung

Berlin, 30. Mai. Wie verlautet, wird in der Reichsregierung erwogen, das Reichskommissariat für vorstädtische Kleinsiedlung, das von dem Regierungspräsidenten Dr. Saassen als Reichskommissar geleitet wird, zum 1. Juli aufzulösen und die Arbeiten dem Reichsarbeitsministerium zu übertragen. Wie es heißt, trägt sich Dr. Saassen mit der Absicht, sein früheres Amt des Regierungspräsidenten in Trier wieder zu übernehmen.

Aufziehen der Marinewache am Skagerakgedenktag

Berlin, 30. Mai. Die Marinewache, die alljährlich am Gedenktage der Skagerakschlacht aufzieht, hat auch diesmal trotz des schlechten Wetters Tausende von Menschen angezogen, die sie auf dem ganzen Wege von der Kaserne zum Reichspräsidentenpalais lebhaft begrüßten. Der Reichspräsident begab sich, begleitet von seinen Sohn, beim Kommen der Wache in den Vorgarten seines Palais.

Neue Unruhen

Berlin, 30. Mai. Nach hier eingelaufenen Meldungen haben sich die kommunistischen Unruhen in einer ganzen Anzahl [illegible] Städten fortgesetzt. So wurden in Elberfeld Straßen aufgerissen, Barrikaden errichtet und Schaufenster zertrümmert. In Hamborn (Westf.) wurden Läden geplündert. In Hamburg wurden Fensterscheiben eingeschlagen, besetzte Personenautos umgeworfen und ein Polizeibeamter durch Schüsse tödlich verletzt. Die Konsumanstalt der Rheinischen Stahlwerke wurde geplündert und eine große Menge Lebensmittel und Textilwaren geraubt.

Der Wahlkampf in Mecklenburg

Rostock, 30. Mai. Den Wahlkampf für den Landtag von Mecklenburg-Schwerin eröffnete die NSDAP. gestern in Rostock mit einer Riesenversammlung unter freiem Himmel, in der Adolf Hitler sprach. Er führte u. a. aus, der Nationalsozialismus kämpfe um den deutschen Menschen. Bevor nicht das Volk gesunde, seien die Bemühungen um die Sanierung der Finanzen umsonst. Beim Aufbau müsse der Anfang da gemacht werden, wo der Zusammenbruch seinen Anfang nahm. Es werde und müsse gelingen, das deutsche Volk zu einer inneren Einheit zusammenzuschweißen.

Politischer Hafenarbeiterstreik in Gdingen?

Paris, 30. Mai. „Trotz strengster polnischer Zensurmaßnahmen" will die kommunistische „Humanité" berichten können, daß in dem polnischen Hafen **Gdingen** ein **Streik der Hafenarbeiter** ausgebrochen sei, weil sie sich weigerten, in Polen bestellte Kriegsmunition für Japan zu verladen. Es soll zu Tumulten gekommen sein, die den Hafenkommandanten veranlaßt hätten, Militär in Bereitschaft zu stellen, allein das Ulanenregiment Nr. 7 habe angeblich den Offizieren den Gehorsam verweigert. Man sei gezwungen gewesen, eine Sondertruppe zusammenzustellen, die mit außerordentlicher Heftigkeit gegen die streikenden Arbeiter vorgegangen sei, die zwei von ihnen getötet und 30 verletzt habe. Der **Belagerungszustand** sei verhängt, die Dockarbeitergewerkschaft aufgelöst und Hunderte von Verhaftungen vorgenommen worden. Der Streik dauere aber noch an.

Württemberg

Stuttgart, 31. Mai.

Zur Frage der Regierungsbildung. Die Süddeutsche Zeitung veröffentlicht einen Brief des Abg. Dr. Wider an den Abg. Murr, worin unter Hinweis auf eine Erklärung des Abg. Dr. Ströbel im Landtag betont wird, daß Deutschnationale und Bauernbund ohne weiteres bereit waren, den Nationalsozialisten das Innenministerium ohne weiteres zuzugestehen und daß nur wegen des Staatpräsidiums weitere Besprechungen gewünscht wurden, worin jedoch keine Ablehnung lag. Der Abg. Dr. Wider erwartet von der Loyalität des Abg. Murr, daß er unzutreffende Aeußerungen im NS.-Kurier richtigstelle.

Nationalsozialistische Anträge. Die nationalsozialistische Fraktion hat im Landtag folgende Anträge eingebracht: Straferlaß für politische Straftaten mit Ausnahme von Landesverrat, Einwirkung auf die Reichsregierung im Sinne 1. der Aufhebung des Verbots der SA., S.S. und der Hitlerjugend, 2. der Einstellung aller Tributzahlungen, 3. der Aufhebung der neuen Notverordnung, 4. gegen die schematische Einführung der 40 Stundenwoche, weiteren Lohnabbau und Verschlechterung der Sozialversicherungen. Ferner werden verlangt Warenhaus-, Einheitspreis- und Filialsteuer, Errichtung von Schulpraktikantenstellen, Ministergrundgehalt von 12 000 Mk., Kürzung der obersten Beamtengehälter, Anpassung der Körperschaftsbeamten-Besoldungsordnung an die der Staatsbeamten. Endlich soll ein Untersuchungsausschuß eingesetzt werden zur Prüfung, ob im Staatsdienst Personen beschäftigt werden, die nicht auf Grund ihrer beruflichen Vorbildung ihre Stellung bekleiden.

Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg. Nach dem Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1932 betrugen bis Ende April die Mehrausgaben im ordentlichen Haushalt 7 594 000 Mark.

Zeitungsbeschlagnahme. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Die Südd. Arbeiterzeitung vom 30. 5. Nr. 117 ist auf Grund der Notverordnung vom 28. 3. 1931 in Verbindung mit § 2 der Verordnung über die Auflösung der kommunistischen Gottlosenorganisationen vom 3. 5. 1932 beschlagnahmt und eingezogen worden.

Antrag auf Widerruf eines Filmstreifens. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das württ. Innenministerium hat bei der Filmoberprüfstelle Berlin Antrag auf Widerruf der Zulassung des Bildstreifens „Sergeant X" gestellt.

ep. **Das diesjährige Gustav-Adolf-Fest in Eßlingen.** Der Württ. Gustav-Adolf-Verein hält, wie bereits berichtet, seine diesjährige Hauptversammlung vom 25.—27. Juni in Eßlingen ab. Mit ihr verbunden ist die Feier des 400-jährigen Reformationsjubiläums der alten Reichsstadt. Die Tagung beginnt am Samstag, 25. Juni mit einem Gemeindeabend im Festsaal des Gemeindehauses, in dessen Mittelpunkt die Festrede von Stadtpfarrer D. Dr. Rauscher-Stuttgart über die Reformation in Eßlingen und die Aufführung des Festspiels „Herr Gott, den Führer sende!" aus der Eßlinger Reformationsgeschichte von Stadtpfarrer Gerhardt-Sulzgries stehen werden. Der Sonntag beginnt mit Jugendgottesdiensten um 8 Uhr und Festgottesdiensten um ½10 Uhr in allen Eßlinger Kirchen. In der Stadtkirche wird Kirchenpräsident D. Wurm, in der Ostkirche Prälat D. Dr. Schoell predigen. Nachmittags 2 Uhr ist der Festzug, an den sich Gottesdienste in der Stadt- und Frauenkirche mit Diasporarednern anschließen. Nach einem Tee-Abend um 6 Uhr im Festsaal des Gemeindehauses wird der Tag mit einem Bach-Abend des Oratorienvereins um ½9 Uhr in der Stadtkirche ausklingen. Am Montag findet um 9 Uhr die Frauenvereineversammlung und um ½11 Uhr die Abgeordnetenversammlung im Gemeindehaus statt. Nachmittags 3 Uhr ist die öffentliche Hauptversammlung im Festsaal des Gemeindehauses, und abends 8 Uhr wird das Festspiel nochmals aufgeführt. Weitere Aufführungen sind auch für Dienstag und Mittwoch geplant.

Jahrestagung des Württ. Blindenvereins. Am Sonntag fand im Eduard-Pfeiffer-Haus die Vertreterversammlung des Württ. Blindenvereins statt. Der stellvertretende Vereinsvorsitzende Hahn erstattete den Tätigkeitsbericht. Darnach ist der Verein im letzten Jahr in der öffentlichen Sozialfürsorge für seine Mitglieder nicht wesentlich weitergekommen. Dabei hat sich die Lage der mehr als 800 Mitglieder verschlechtert, die weiblichen Mitglieder leben zum großen Teil in drückendster Not. Die Vereinsgeschäftsführung wurde von der Leitung der Blindengenossenschaft in Heilbronn getrennt und nach Stuttgart verlegt. Geschäftsführer Musikdirektor W. Schlichting berichtete über seine Tätigkeit: über Lösung des Weidenkulturvertrages, Fühlungnahme mit den verschiedensten Behörden, das Unwesen der Blindenkonzerte und über Verhandlungen mit dem Innenministerium zwecks Genehmigung einer Lotterie zugunsten des Blindenaltersheims.

Cannstatt, 30. Mai. Zu der Schwenninger Falschmünzergeschichte. Der wegen der Schwenninger Falschmünzergeschichte verhaftete, hier wohnhafte Stahlgraveur Eugen Maihöfer ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Aus dem Lande

ep. **Tübingen,** 30. Mai. Ehrendoktor der Theologie. Die Evang. Theol. Fakultät hat dem früheren Haller Stadtpfarrer a. D. Dr. phil. Alfred Schmoller in Kirchheim u. T., der neben seinem in großer Treue verwalteten Pfarramt durch Jahre hindurch entsagungsvolle Arbeit an der neutestamentlichen Konkordanz und am Text der revidierten Lutherbibel geleistet und damit dem Leser der griechischen wie der deutschen Bibel wertvollen Dienst getan hat, die Würde eines Doktors der Theologie ehrenhalber verliehen.

Dettenhausen OA. Tübingen, 30. Mai. Bei der Bürgermeisterwahl haben von 787 Wahlberechtigten 722 abgestimmt. Auf den Obersekretär Erich Weilenmann-Stuttgart entfielen 502, auf den bisherigen Bürgermeister Bader 217 Stimmen. Weilenmann ist somit gewählt.

Göppingen, 30. Mai. Stellungnahme der Junglehrer zum Schulabbau. Am 25. Mai versammelten sich in Göppingen die stellenlosen Junglehrer und -lehrerinnen beider Konfessionen aus den Bezirken Kirchheim und Göppingen. In gemeinsamer Aussprache kam allgemein zum Ausdruck: Der Schulabbau ist ein Teil des Abbaus der Existenzgrundlagen der arbeitenden Schichten. Da die Junglehrer bis heute noch keinerlei Unterstützung erhalten, fordern sie in einer Entschließung alle stellenlosen Kollegen auf, unbezahlte Schularbeit geschlossen zu verweigern. Die Versammlungsteilnehmer aus Kirchheim und Göppingen und Umgebung verpflichten sich zur sofortigen Durchführung der Entschließung.

Eßlingen, 30. Mai. Jugendherbergentag. Unter Vorsitz von Professor Dr. Nägele und in Gegenwart von Oberregierungsrat Dr. Leuze, dem Vertreter der Ministerialabteilung für die höheren Schulen, sowie des Oberbürgermeisters Dr. Lang von Langen fand am Sonntag hier die Mitgliederversammlung des Gaues Schwaben im Reichsverband der Deutschen Jugendherbergen statt. Nach dem Verwaltungsbericht sind an Einnahmen 61 640 Mark vorgesehen. Die Ausgaben mußten gekürzt werden. Für die neue Jugendherberge in Friedrichshafen sind außer den bereits angesammelten 60 000 Mk. weitere 10 000 Mk. vorgesehen. Die Stadt Friedrichshafen leistet einen Beitrag von 10 000 Mk. Neu geschaffen wurden 3 Jugendherbergen, verbessert 9, in Vorbereitung befinden sich 8, zu verbessern sind 13, aufgehoben wurden 8 Herbergen. Die Zahl der Nächtigungen betrug im Jahr 1931 112 162 gegen 108 216 im Vorjahr. Der Mitgliederstand beträgt 6472, darunter befinden sich 497 Schulen und 338 Vereine.

Ravensburg, 30. Mai. 20. Verbandstag der württ. Schlossermeister. Am Samstag und Sonntag fand hier der 20. Verbandstag des württ. Schlossermeisterverbands statt. Mit demselben war gleichzeitig die Feier des 25jährigen Bestehens des Schlossermeisterverbands für Württemberg verbunden. Der Verband umfaßt heute 33 angeschlossene Innungen. Mit dem Jubiläum des Verbands waren verschiedene Ehrungen einzelner Mitglieder verbunden. Der Verbandstag 1933 fällt in den Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen.

Die reichste Frau der Welt

Ein abenteuerlicher Roman von Georg Westfalen

15

Vertrieb: Romanverlag L. & H. Greiser, G. m. b. H., Rastatt

Das Mädchen an seiner Seite, der man nicht ansah, daß es schon die Dreißig überschritten hatte — M. Kalw sah man seine Achtunddreißig auch nicht an —, errötete und lachte leicht auf.

Kalw fuhr fort: „Nun wird uns der Auftrag Mr. Marschalls auch noch einige Dollar bringen."

„Zehntausend garantiere ich!" sagte Marschall. „Vielleicht erhöht Mr. Booth die Summe noch entsprechend. Sie können sich also in Deutschlnd beruhigt niederlassen und ausruhen, beim Löwenbräu, beim Reichelbräu, beim —"

„Still, Mr. Marschall, machen Sie mir den Mund nicht wässerig."

„Im Vertrauen gesagt — wir haben an Bord der Jacht das schönste bayerische Bier, das Sie so lieben. Da Sie Ihren Artistenberuf aufgeben und nun ein friedlicher Staatsbürger werden wollen, habe ich keine Veranlassung, es Ihnen heute zum Abendbrot vorzuenthalten."

„Sie sind ein reizender Kerl, Marschall!" sagte Kalw begeistert.

*

Die Fahrt ging ruhig vor sich.

Zwei Tage waren sie schon auf dem Meere, und die Reise näherte sich ihrem Ende, aber es hatte sich immer noch kein Torpedoboot gezeigt, das nach Marschall und seiner Begleiterin fahndete.

Eva fühlte sich in Marschalls Nähe wohl.

Seine ruhige, sichere Art gefiel ihr. Er war männlich in seinem ganzen Wesen, und das wirkte so wohltuend beruhigend.

Er hatte ihr aus seinem Leben erzählt.

Werner Marschall war armer Leute Kind, die vor Jahrzehnten nach Amerika kamen und sich schlecht und recht durchschlugen. Beide lebten nicht mehr. Er war das einzige Kind gewesen. Schon von Kind an hatte er seinen Körper ausgebildet und gestählt, und glänzte in dem Sportverein, dem er angehörte, durch fabelhafte artistische Leistungen. Der Direktor eines großen Varietéunternehmens sah ihn, ließ ihn gründlich ausbilden, und in zäher Arbeit wurde er das, was ein Artist nur werden kann. Er errang sich den Titel eines „Königs der Artisten". Er war der vielseitigste Artist, den man sich denken konnte: Akrobat, Luftkünstler, Meister des Trapezes, Jongleur, Seilkünstler, Zauberer. Er war von einer unerhörten Vielseitigkeit.

Nun hatte er seinen Beruf schon an die drei Jahre nicht mehr ausgeübt und diente Mac Milhan Booth als Privatsekretär. Er war dem alten Manne mehr als das. Er war sein Freund.

In schlichter Weise schilderte Marschall dem aufmerksam zuhörenden Mädchen alles. Ein Leben der Arbeit, des Schaffens erstand vor Evas Augen, so unerhört erfüllt von Erleben, so bunt und farbenprächtig, daß sie ihn um das Leben schier beneidete.

Er erzählte ihr auch von Booth, schilderte den Millionär, der aus der kleinen Insel der Bermudas, die nur ein paar Quadratmeilen groß war, ein Paradies geschaffen hatte. Die Goldinsel, so nannte man die Besitzung des reichen Mannes. Der schönste Palast im griechischen Stil schmückte die Insel. Einen Blumengarten hatte der Millionär anlegen lassen, wie es ihn vielleicht auf der ganzen Welt nicht wieder gab.

„Es ist die Insel der Schönheit!" sagte Marschall begeistert. „Ich werde glücklich sein, wenn ich Sie durch das Paradies führen kann."

„Und dieser Mann liegt im Sterben", sagte Eva nachdenklich. „Vielleicht hat er sich nicht lange der Schönheit freuen dürfen. Und ich, ausgerechnet ich, soll auserwählt sein, das Erbe anzutreten. Ich vermag es immer noch nicht zu glauben, Herr Marschall."

„Sie sollen seine Erbin sein", wiederholte Marschall. „Sie sind es bereits. Alles ist notariell festgemacht."

„So hat Mr. Booth keine Verwandten?"

„Verwandte? Ersten und zweiten Grades bestimmt nicht. Nur einer, ein gewisser John Hiller — es ist der Neffe des Stiefsohnes seines Bruders — ist da. Den werden wir auf der Goldinsel treffen. Der Verwandtschaftsgrad zwischen John Hiller und Booth ist also ein sehr weiter. Ich denke sicher, daß Mr. Booth zu seinem Testament noch einen kleinen Zusatz macht, der diesem John Hiller, übrigens ein hübscher, smarter Junge, der auch Ihnen gut gefallen wird — ich warne Sie, er ist wirklich bildhübsch —, wenigstens eine kleine Rente sichert. John Hiller ist übrigens auch nicht ganz unvermögend. Er hat wohl von seines Vaters Seite her an die hunderttausend Dollar geerbt, wird aber davon wahrscheinlich nicht allzuviel übrig haben."

„So wird mich Mr. Hiller als den Eindringling betrachten, der ihm das Erbe wegnimmt."

„Das wird er nicht. Tut er es im stillen, dann können wir ihm auch nicht helfen."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Fürnsal OA. Sulz, 30. Mai. Bürgermeisterwahl. Bei der gestrigen Ortsvorsteherwahl wurde der bisherige Ortsvorsteher, Bürgermeister Kraibühler, mit 101 von 108 abgegebenen gültigen Stimmen wiedergewählt.

Tettnang, 30. Mai. Die „Brennessel" wegen Beleidigung Dr. Eckeners verurteilt. Ein politischer Beleidigungsprozeß fand am Samstag vor dem hiesigen Amtsgericht statt. Kläger war Dr. Eckener vom Luftschiffbau, und die Privatklage richtete sich gegen den verantwortlichen Schriftleiter Wilhelm Weiß von der nationalsozialistischen politisch-satirischen Wochenschrift „Die Brennessel" in München. Die Beleidigung wurde in einem Gedicht erblickt, das sich in der Nr. 6 der Zeitschrift vom 10. Februar d. J. befindet, überschrieben war mit „Die Weisheit der Natur" und die Unterschrift trug: „Orpheus der Zwote". Auch das Titelbild bezog sich auf Dr. Eckener: es stellte Reichskanzler Dr. Brüning und Dr. Eckener dar. Dr. Eckener trug einen Kinderluftballon in der Hand mit der Inschrift „Geschäftsrücksichten" und das ganze Bild trug die Unterschrift: Der Wind, der Wind, das himmlische Kind, er wird mir helfen, wenn Brüning gewinnt. Gedicht und Bild hingen mit den Hindenburgwahlen und mit der Rundfunkrede Dr. Eckeners zusammen. Dr. Eckener war mit einem Ravensburger Rechtsanwalt selbst zur Stelle, während sich der Beklagte, ein früherer Fliegerhauptmann und Kriegsinvalide, durch einen Münchner Anwalt vertreten ließ. Das Urteil lautete auf 100 Mark Geldstrafe und Bekanntmachung des Urteils in der „Brennessel" und in den „Münchner Neuesten Nachrichten".

Tagung der württ. Metzger

Reutlingen, 30. Mai. Am Samstag begann hier die stark besuchte Landestagung der württ. Metzgermeister. Bei der Eröffnung der interessanten Fachausstellung im Lindachsaal wies der Verbandsvorsitzende, Stadtrat Häußermann, Stuttgart, darauf hin, daß die Ausstellung ein erfreuliches Bild schwäbischen Gewerbefleißes zeige. Im gewerblichen Mittelstand stecke trotz der großen Not immer noch ein guter gesunder Kern. Oberbürgermeister Dr. Haller pries die Ausstellung als eine anerkennenswerte Tat. Syndikus Eberhardt überbrachte die Grüße der Handwerkskammer.

Am Sonntag fand die Hauptversammlung des Württ. Häute- und Fellauktionsverbandes im „Kronprinzen" statt. Direktor Häußermann erstattete den Geschäftsbericht. Dem Verband sind 54 Verwertungen mit 9 Verladestellen angeschlossen. Das Versteigerungsergebnis für 1931 beläuft sich auf 423 871 Häute und Felle. Das sind 12 000 Großviehhäute und 15 000 Kalbfelle mehr als 1930 und 2500 Schaffelle weniger als 1930. Trotzdem es im ganzen 25 000 mehr Häute und Felle sind als im Vorjahr, ist doch der Umsatz mit 8 Millionen Mark über 2½ Millionen Mark geringer als im Vorjahr. Die Ausfuhr betrug 12 425 Großviehhäute, 103 004 Kalbfelle und 68 Schaffelle im Gesamtwert von 1 399 083 Mark. Inzwischen hat der Preissturz seine Fortsetzung gefunden.

Direktor Häußermann machte Ausführungen, die sich mit der Frage einer Aenderung der Verkaufsform beschäftigten. Notwendig sei es, daß Lederindustrie und Häutewertungen nicht nebeneinander, sondern miteinander gehen. Das Metzgergewerbe müsse mit der Landwirtschaft zusammenarbeiten; wenn die Landwirtschaft untergehe, treffe das Metzgergewerbe dasselbe Schicksal.

Die Tagung fand mit einem Festabend in der Bundeshalle ihren Abschluß.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 31. Mai 1932.

Da drin, tief im Innern, da ist die Welt: nicht da draußen, wo der Wahnsinn einzig herrscht.
Wagner.

Amtsversammlung

Nach vorhergegangener Bezirksratssitzung fand gestern im Nagolder Rathaussaal die Amtsversammlung statt, über welche wir morgen ausführlich berichten werden.

Hausversteigerung

Beim zweiten Versteigerungstermin des Heller'schen Anwesens, Marktstraße 12 am letzten Samstag, wurden von einem Kaufmann aus Mühlacker 17 500 Mark in bar geboten. Uhrmachermeister Günther, der wie wir hören, im Auftrag seines in Hamburg wohnenden Bruders handelt, bot 17 700 Mk. Ein Zuschlag ist nicht erfolgt.

Ab Mittwoch verbilligte Reisen

Am 1. Juni treten die neuen Fahrpreisermäßigungen der Reichsbahn in Kraft. Mit Wirkung vom 1. Juni 1932 werden die bisher gültigen Sätze für Schnell- und Eilzugzuschläge um die Hälfte herabgesetzt. Bis zum 15. Oktober 1932 werden die sogenannten Sommer-Urlaubskarten mit 20prozentiger Ermäßigung ausgegeben, deren Geltungsdauer zwei Monate beträgt.

Noch nie dagewesen!

Unter dieser Ueberschrift brachten wir in Nr. 110 vom 13. Mai eine Notiz, wonach der gesamte Birkenfelder Gemeinderat unter die Fußballspieler gegangen sei und zwar handelte es sich um ein Wohlfahrtsspiel der örtlichen Notgemeinschaft. Am Sonntag, den 29. Mai hat dieses Spiel tatsächlich stattgefunden. Der „Pforzheimer Anzeiger" schreibt darüber:

„Wer hier etwa glaubte, er werde lächerliche Figuren zu sehen bekommen, wurde enttäuscht. Jeder Spieler strengte sich äußerst an und es war, im ganzen genommen, ein schönes Spiel, das die Erwartungen der Zuschauer weitaus übertraf. Das Spiel endete unter großem Beifall der Zuschauer mit 4:3 für die Mannschaft der Linken. Die ganze Veranstaltung wurde durch Musikvorträge der Feuerwehrkapelle umrahmt. Trotz des schlechten Wetters sind durch das Spiel für die Kasse der Notgemeinschaft rund 550 Mk. eingegangen und die Notgemeinschaft dankt allen denjenigen, die sich für die Veranstaltung zur Verfügung gestellt haben und auch denjenigen, die die Kasse durch ihren Besuch und durch Gaben unterstützt haben, aufs herzlichste."

Wir haben unserer damaligen Notiz die Frage angehängt: „Wie denkt der Nagolder Gemeinderat darüber?". Doch sind Stimmen von dieser Seite nicht laut geworden . . . .

Gauversammlung des Nagoldgau-Sängerbundes

In Rotfelden, in diesem auf sonniger Höhe gelegenen Dörfchen fand die diesjährige Gauversammlung des Nagoldgau-Sängerbundes statt. Von 24 Gauvereinen hatten 22 ihre Vertretungen entsandt, so daß das „Waldhorn" dessen Besitzer sein Möglichstes tat, die Gäste gut zu bewirten, bis aufs letzte Plätzchen gefüllt war. Eingeleitet wurde die Gauversammlung mit 2 Liedern des Gesangvereins Rotfelden: „Willkommen" und „O Lindenduft, o Lindenbaum". Vorstand Bachmann-Rotfelden sprach der Versammlung, namens des dortigen Vereins und der Gemeinde herzliche Begrüßungsworte, den Verhandlungen das Beste zum weiteren Gedeihen in der Pflege des deutschen Liedes wünschend. Den Willkommgruß der Gauleitung, die fast ganz vertreten war, entbot der Gauvorstand Präzeptor Wieland-Nagold. Er dankte für den so guten Besuch der Gauversammlung, trotz des ungünstigen Wetters und des etwas entlegenen Ortes, er freue sich des damit bekundeten regen Interesses, dankte besonders auch den Dirigenten, den Vorständen und den Sängern, daß alle trotz der drückenden Zeitschwere standgehalten und das uralte Volks- und Kulturgut, das Lied in gleichbleibender Liebe weitergepflegt haben. Durch dieses Festhalten sei es möglich geworden, dem Nagoldgau, der jetzt 686 aktive und 984 passive Mitglieder zähle, wieder neu, wenigstens finanziell aufzurichten. 3 Vereine sind ausgeschieden und 84 Sänger sind arbeitslos. Sehr erfreulich war der Entschluß, den bisherigen Beitrag von 1.50 Mark auf 1.20 Mark ermäßigen zu können. Von dem Gesamtbeitrage von 1.20 Mk. entfallen auf den Gau 0.40 Mk., auf den Deutschen Sängerbund 0.29 Mk., auf den schwäb. Sängerbund 0.29 Mark, während 0.31 Mark der Tonsetzergesellschaft, auf die man nicht gut zu sprechen ist, in die Tasche fließen. Die Notenabgabe des Dt. Sängerbundes ist deshalb noch einmal ausgeblieben, weil die modernen Chorwerke für die meisten Vereine nicht verwendbar sind. Dafür wird der vierte Band mit 7 Lieferungen, pro Band zum Selbstkostenpreis von 1.— Mark abgegeben. Dem Beschluß des Mainzer Sängertages, auch Frauen als aktive Mitglieder zuzulassen, tritt der Schwäbische Sängerbund nicht bei. Das Deutsche Sängerfest in Frankfurt a. M., dessen Abhaltung in Frage stand, findet statt. Es wird aber nur 30 bis 40 Gaumitgliedern möglich sein, daran teilzunehmen. Der schwäbische Sängerbund wird dabei die besondere Ehre haben, als einziger von allen deutschen Sängerbünden mit einem Sondervortrag sich hören zu lassen. Er ist auch der zweitgrößte Bund. Diesem ausführlichen Bericht des Gauvorstandes folgte der Bericht des Gauschriftführers Hermann-Wildberg. Diesen alten Mann, aus dessen Schriftzeilen so viel Liebe zur Sache herausspricht, hört man immer gern seine sachlich und schlicht eingetragenen Protokolle verlesen. Wollte er, wie es hieß, zurücktreten dann würde etwas fehlen. Bürgermeister Mutz-Ebhausen, der die Gaukasse sorgsam verwaltet, konnte in seinem Bericht die Abtragung von 518 Mark Gauschulden im Vorjahr feststellen, die nur dadurch getilgt werden konnten, daß zwei Vereine größere Vorauszahlungen leisteten. Der noch bestehende Schuldrest ist so, daß er aller Voraussicht nach dieses Jahr auch noch gedeckt werden kann. Dem Schriftführer und dem Kassier wurde seitens des Vorstandes gedankt. Das bereits im Vorjahr in Aussicht genommene Sängertreffen, wird am 17. Juli in Holzbronn OA. Calw abgehalten, dabei sollen gemeinsame Chöre vorgetragen werden. In geheimer Abstimmung wurde als Ort der nächsten Gauversammlung Liebelsberg bestimmt. Ein Verein begeht in diesem Jahre sein 90jähriges Bestehen, der Liederkranz Rohrdorf. Beschluß gefaßt wurde mit großer Mehrheit über eine Satzungsänderung, die bestimmt, daß den festgebenden Vereinen aus der Gaukasse nur ein solcher Beitrag gewährt werden kann, der höchstens die Hälfte des bei Rechnungsabschlusses festgestellten Vermögens ergibt. Die Gauleitung mußte diesen Paragraphen ändern, sie kann sich aber nicht ganz der Unterstützungspflicht bei einem Gausängerfest, — denn nur dann kann eine notwendige Unterstützung gewährt werden — entziehen, weil die Gauliederfeste unter der Oberleitung des Gaues stehen. Die ganze Gauversammlung war diesmal von einer guten Zusammenstimmung beseelt. Es war manchmal köstlich und amüsant, wie die einzelnen Diskussionen behandelt wurden. Es fehlte auch nicht an ablenkenden Liedern. Den verdienten Dank an den Gauvorstand sagte A. M. Witzemann-Altensteig, worauf die Versammlung, die vor Eintritt in die Beratungen den Gausängerspruch sang, sich mit dem schwäbischen Sängergruß verabschiedete.

Stand der Sammlung

für Gültlingen und Sulz

Endbetrag von gestern Mk. 458.—

Fr. Bregler, Oberlandjäger, Haiterbach 5.—; Frau Dr. Frohnmeyer 5.—; Frau Prof. Häberle-Stuttgart 3.—; Tappgesellschaft „Köhlerei"—„Linde" 10.—; durch Girokonto Frau K. Zink Witwe Eßlingen 20,—. Zusammen Mk. 501.—.

Wer schnell gibt, gibt doppelt!

Sammelstelle des „Gesellschafters".

Steuertermin-Kalender der Landwirtschaft für Juni

1. Juni: Grund-, Gewerbe-, Gebäude- und Gebäudeentschuldungssteuer.

6. Juni: Lohnabzug und Krisenlohnsteuer für die Zeit vom 16. bis 31. Mai. Da der 5. Juni ein Sonntag ist, verschiebt sich der Zahlungstermin um einen Tag.

20. Juni: Lohnabzug und Krisensteuer für die Zeit vom 1. bis 15. Juni.

Rohrdorf, 30. Mai. Der Radfahrerverein wollte sich seinen Mitgliedern, besonders den Aelteren und ihren Angehörigen einmal erkenntlich zeigen, weshalb er die Fahrkosten zu einem Autoausflug aus der Kasse bestritt. Es waren beinahe 50 Personen, die einen der großen Reiseomnibusse der Firma Benz u. Koch-Nagold bestiegen, in denen es sich so bequem fahren läßt. Ein bekanntes Reiseziel war gewählt worden: Hohenzollern, Lichtenstein und Nebelhöhle, das man über Rottenburg und Hechingen erreichte. Die alte Stammburg behält ihre Anziehungskraft wie der Lichtenstein. Das konnte an dem großen Verkehr, der da herrschte, wieder beobachtet werden. In der Nebelhöhle sieht man dasselbe Bild, sie bietet auch des Interessanten viel. Nach all dem Sehenswerten ließ man sich gerne zurück nach Hechingen fahren, wo das bestellte Mittagsmahl aufs beste schmeckte. In Reutlingen und Tübingen wurde noch eine kurze Haltepause eingeschoben und dann, besonders befriedigt über den Wagenführer, gut heimgekehrt.

Wildberg, 29. Mai. Lichtbildervortrag. Auf Veranlassung der hiesigen Mitglieder des Württ. Segelflugsportvereins hielt am Samstag abend Turn- und Sportlehrer Henzler von Calw einen sehr interessanten Lichtbildervortrag über die „Technik des Gleit- und Segelflugwesens". Zunächst gab der Redner, der selber einen Kurs im Gleitfliegen mitgemacht und die Prüfung hierfür erfolgreich abgelegt hat, einen geschichtlichen Ueberblick über das Flugwesen überhaupt. Dann erklärte er an Hand von guten Lichtbildern die Entwicklung und Einrichtung des Gleitflugzeugs, sowie die Technik des Gleitfliegens. Zum Schluß ermunterte er die flugbegeisterten jungen Leute, die ja schon mit einem selbstgebauten Gleitflugzeug Flugversuche unternommen haben, nicht zu verzagen, wenn nicht gleich die ersten Flüge gelingen und man über alle Berge hinwegfliegen könne. Gerade bei der Bezwingung der Luft gälte es, durch zähe Ausdauer und unermüdliches Forschen und Arbeiten zum Ziele zu gelangen, wie dies die Geschichte des Flugwesens und ihre Helden deutlich zeigen. Die Eroberung der Luft sei der schönste und edelste „Sport", den eine tatenfrohe, mutige Jugend treiben könne.

Berneck, 30. Mai. Hagel — Maisingen. Am Samstag nachmittag ging über unser Städtchen ein Gewitter nieder, das neben reichlichen Wassermassen so starken Hagel mit sich brachte, daß in wenigen Minuten alles in einer Winterlandschaft verwandelt war. Der Hagel hat an den Gartengewächsen nicht unbedeutenden Schaden verursacht. — Der Gesangverein unter seinem Dirigenten, Hauptlehrer Moser, erfreute gestern morgen die Einheimischen und Kurgäste mit einigen gut zu Gehör gebrachten Gesangsvorträgen, die allgemeinen Anklang fanden.

•

Unterjettingen, 30. Mai. Vom Kriegerverein. Am gestrigen Sonntag fand im „Lamm" eine außerordentliche Generalversammlung statt. Der stellvertr. Vorsitzende Adlerwirt Brösamle begrüßte die Versammlung und gedachte der in diesem Jahr verstorbenen 3 Kameraden. Kamerad Strienz, dem bisherigen Vorstand, galt der besonders zum Ausdruck gebrachte Dank. Zum Vorstand wurde Adlerwirt Brösamle, zum Stellvertreter Martin Haag und als Ausschußmitglied Bürgermeister Brösamle gewählt. Es wurden noch verschiedene Angelegenheiten zur Sprache gebracht, dann gings zum gemütlichen Teil und dem gespendeten Bier über.

Baisingen, 31. Mai. Musikfest. Der Musikverein Baisingen beging am vergangenen Sonntag sein zehnjähriges Bestehen in Form eines allgemeinen Musikfestes. Der Himmel versagte ihm leider das gewünschte Festwetter. Trotz alledem aber war es eine große Huldigung an die edle Musik. Das Bankett am Samstagabend auf dem wirklich idealen Festplatz bildete die große Festouvertüre. Gaupräsident, Hauptlehrer Storz-Seebronn entbot dem Festverein die besten Glückwünsche des Gaues. Der eigentliche Festtag wurde mit einem feierlichen Gottesdienst eingeleitet. Unter hellem Sang und schmetterndem Klang zogen in der ersten Mittagstunde die auswärtigen Bruder- und Gesinnungsvereine in den Ort ein. Das regnerische Wetter aber trieb sie sofort in die ihnen zugewiesenen Lokale. Der Festzug aber wurde trotz alledem gewagt. Mit seinen strammen Festreitern, den schmucken Festtutschen mit dem Fest- und Ehrenausschuß und den zahlreichen Vereinen, darunter sämtlichen Ortsvereinen, bot er ein eindrucksvolles Bild. Der Massenchor der Musiker unter der Stabführung des Festdirigenten Thomas Bengel wirkte mächtig und erhebend; die sinnigen Weihechöre der anwesenden Gesangvereine wurden dankbar aufgenommen. Das Nachmittagskonzert selbst bot nicht nur erstklassige Kompositionen, sondern auch ganz hervorragende Leistungen, mußte aber des immer stärker einsetzenden Regens wegen leider abgebrochen werden.

Calw, 30. Mai. Amtsversammlung. Im Rathaussaal fand am Freitag unter dem Vorsitz von Landrat Rippmann eine Amtsversammlung statt. Nach der Verpflichtung der neu eingetretenen Mitglieder wurde der Haushaltsvoranschlag für 1932 beraten. Die Einnahmen betragen 146 834 Mark, die Ausgaben 361 323 Mk. Es ergibt sich somit ein Abmangel von 214 489 Mk. Zur Deckung des Abmangels soll eine Amtskörperschaftsumlage von 200 000 Mark erhoben werden. Der Voranschlag war außerordentlich sparsam aufgestellt. Ohne gewisse Härten ging es natürlich bei den Streichungen nicht ab. Der Beitrag für die höheren Schulen von Calw wurde von 6000 Mk. auf 5000 Mark herabgesetzt. Bei den Vermessungsämtern wurde Klage darüber geführt, daß die Gebühren zu hoch seien und oft dem Wert der Grundstücke nicht entsprächen; auch sollte die Rechnungsstellung nicht zu spät erfolgen. Im vorigen Jahr bemängelte ein Amtsdeputierter die Größe der Reisegebühren der Beamten. Ein Verwaltungsaktuar trat dieser Annahme entgegen, indem er betonte, daß er z. B. für 14 Gemeinden nur 48 Tage berechnet habe. Die Wanderarbeitsstätte erfordert einen Aufwand von 6358 Mark. Die Frage der Krisenfürsorge brachte eine scharfe Aussprache. Die Amtskörperschaft trug bisher 30 Prozent des Aufwands. Nun sollen die Gemeinden zum Ersatz herangezogen werden. Die Vertreter von Arbeitergemeinden traten dem Antrag des Bezirksrats lebhaft entgegen, während andere Gemeinden den Antrag verteidigten. Dieser wurde schließlich mit 16 gegen 10 Stimmen angenommen. Die Obdachlosenfürsorge erfordert 3560 Mark; hievon ersetzt der Landesfürsorgeverband 2660 Mark und die Stadtgemeinde Calw 900 Mark. Für das Fürsorgewesen sind erforderlich für den Landesfürsorgeverband 23 000 Mark für den Bezirksfürsorge-Verband 56 152 Mark und für die Jugendfürsorge 23 700 Mark. Bei der Wohlfahrtspflege mußten die Beiträge durchschnittlich herabgesetzt werden, nur bei dem Erziehungsheim Stammheim wurde der Beitrag wieder auf 350 Mark hinaufgesetzt. Das Jugendamt, das 350 Mündel betreut und 85 000 Mark von den Kindsvätern beitreibt, hat eine Einnahme von 1400 Mark und eine Ausgabe von 15 075 Mark, somit einen Abmangel von 13 675 Mark. Das Jugendamt hat nun fast alle Jahre in der Amtsversammlung einen schweren Stand. Die Angriffe richten sich nicht aber gegen den Leiter selbst, sondern gegen die Besetzung des Amtes mit einem Akademiker. Die Besetzung wurde aber von einer früheren Amtsversammlung ausdrücklich beschlossen. Von einem Bürgermeister wurde sodann noch eine Entschließung an das Innenministerium wegen steuerlicher Ueberlastung im Bezirk beantragt. Der Antrag wurde in gemilderter Form angenommen. Die Reisekostenvergütung der Amtskörperschaftsbeamten, die Vergütungen für die dienstlichen Verrichtungen der Amtsversammlung, des Bezirksrats, der Ausschüsse und Kommissionen wurde um 10 Prozent ermäßigt. Bei der Verwilligung von Beiträgen an Bezirksgemeinden zu den durch Unwetter entstandenen Kosten wurde kein bestimmter Betrag festgesetzt. Die Regelung wurde vielmehr dem Bezirksrat überlassen. In den Bezirksrat wurden gewählt die Bürgermeister Göhner in Calw, Mäulen in Bad Liebenzell und Braun in Althengstett, ferner Fabrikant Sannwald in Calw, Ulrich Hanselmann in Liebelsberg und Wilhelm Weber in Ernstmühl.

Altbulach OA. Calw, 30. Mai. Tödlicher Unfall. Am Samstag nachmittag stürzte beim Umbau des Oekonomiegebäudes von Christian Rometsch Witwe der 62-jährige Zimmermeister J. Heinz vom obersten Gebälk auf die Tenne ab und brach das Genick.

Bernbach OA. Neuenbürg, 30. Mai. Bürgermeisterwahl. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl erhielten von 263 abgegebenen Stimmen Verwaltungskandidat Ernst Kircher in Backnang 167, Gemeindepfleger Kull 77, Gemeinderat und Kirchenpfleger Hermann Sieb 18 Stimmen. Kircher ist somit gewählt.

Letzte Nachrichten

Explosionsunglück im Laboratorium der Höchster Werke. 1 Toter.

Frankfurt a. M., 30. Mai. In einem Laboratorium der Essigsäurefabrik des Werkes Höchst der IG. Farben-Industrie AG. explodierte heute ein Kessel. Ein Chemiker und ein Laborant erlitten schwere Brandwunden. Die Verletzungen des Laboranten waren so schwer, daß er nach der Einlieferung im Krankenhaus starb. Für den Chemiker besteht keine Lebensgefahr.

5 Opfer einer Familientragödie.

Frankfurt a. M., 30. Mai. An der Grenze zwischen Bischofsheim und Rüsselsheim wurde heute nachmittag der Rüsselsheimer Geschäftsinhaber Ludwig Schmidt mit seiner Frau und seinen drei Kindern im Alter von 8, 5 und 3 Jahren erschossen aufgefunden. Nach den bisherigen Feststellungen hat Schmidt die furchtbare Tat im Einvernehmen mit seiner Frau begangen. Schmidt betrieb in Rüsselsheim ein kleines Zigarren- und Zeitschriftengeschäft.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schließung der Wiener Universität.

Wien, 30. Mai. Wegen der heutigen Studentenkrawalle ist auch die Wiener Universität bis auf weiteres geschlossen worden.

Das Ozeanflugzeug Brownes brennend abgestürzt. Browne gerettet.

Seattle, 30. Mai. Das Flugzeug, mit dem der Newyorker Flieger Nat. Browne nach Tokio gestartet war, geriet in Brand, als ihm mittels einer Schlauchleitung über dem Meere Betriebsstoff von einem anderen Flugzeug zugeleitet wurde. Das Flugzeug stürzte in das Meer, Browne konnte gerettet werden.

Der Generalstreik in Spanien zusammengebrochen.

Madrid, 30. Mai. Der Generalstreik, der für gestern proklamiert wurde, ist, wie die Augentur Fabra mitteilt, zusammengebrochen, da die große Masse der Arbeitnehmer dem Ruf der Extremisten keine Folge leisteten. Die Extremisten riefen vereinzelt kleinere Zwischenfälle hervor. Im gesamten Land herrschte indes Ruhe und Ordnung.

Seit dem 14. Mai 200 Tote bei den Zusammenstößen in Bombay.

Bombay, 30. Mai. Bei den Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern wurden seit dem 14. Mai 200 Personen getötet und mehr als 2000 verletzt.

* * *

Schwerer Hagelschlag. Sonntag nachmittag ging über die Stadt Baden-Baden ein schweres Gewitter mit Hagelschlag nieder, der großen Schaden anrichtete. In verschiedenen Straßen und Plätzen lag der Hagel bis zu einem halben Meter hoch. Die Autos, die nicht mehr rechtzeitig herauskamen, mußten später durch Pferde aus der Hagelmasse herausgezogen werden. Die Oos führte schon nach einer halben Stunde Hochwasser. Noch in den späten Abendstunden lagen große Mengen von Hagelkörnern auf den Wiesen.

Hinrichtung in Offenburg. Im Hof des Bezirksgefängnisses in Offenburg fand am Montag früh 5 Uhr die Hinrichtung des 1904 geborenen und am 19. November v. J. vom Schwurgericht Offenburg wegen Mords zum Tod verurteilten Dienstknechts Karl Wiederrecht statt. Wiederrecht hatte mit einer Frau namens Schütt deren 70 J. alte Schwiegermutter zunächst zu vergiften versucht, und als dies mißlang, die Greisin im Bett während des Schlafs erstickt. Frau Schütt und Wiederrecht waren zum Tod verurteilt worden. Das Staatsministerium hat dem Gnadengesuch der Frau Schütt stattgegeben.

Daubmanns Erlebnisse

Der frühere Feldwebel des am Sonntag nach 16jähriger Kriegsgefangenschaft in sein Heimatstädtchen Endingen am Kaiserstuhl zurückgekehrten Oskar Daubmann hatte ihn in Chiasso abgeholt und berichtet jetzt über die Kriegsgefangenschaft Daubmanns. Danach geriet Daubmann 1916 verwundet in französische Gefangenschaft und wurde nach einem Fluchtversuch, wie bereits berichtet, zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt, die er im Fort Constantin in Algier zu verbüßen hatte. Wegen seiner guten Führung wurde ihm nach vierjähriger Einzelhaft eine mildere Behandlung zugebilligt, und zwar hatte er beim Bau von Wegen zu arbeiten. Die besonderen klimatischen Verhältnisse — bei Tage 40—60 Grad Celsius, des Nachts bittere Kälte — forderten unter den Wegearbeitern manches Todesopfer. Zum Arbeitsplatz wurden die Sträflinge an Händen und Füßen gefesselt geführt. Im letzten Jahr endlich konnte Daubmann ungefesselt sich innerhalb der Postensperrkette bewegen. Im Dezember 1931 dann gelang es ihm, sich ein Pferd zu beschaffen und die Flucht zu ergreifen. Er ist solange ununterbrochen geritten, bis das Pferd unter ihm zusammenbrach. Vier Monate lang lebte der Flüchtling nur von Datteln, Orangen und Zitronen. Als er dann die nordafrikanische Küste bei Tunis erreichte, kletterte er nachts an Bord eines italienischen Dampfers, dessen Kapitän auf Bitten des Flüchtlings von einer Benachrichtigung der Polizei Abstand nahm. Daubmann hat sich dann bis Neapel bettelnd durchgeschlagen.

Sport

Fabelhafte Laufleistung

Bei einem leichtathletischen Sportfest in Chicago legte der Negerstudent Ralph Metcalfe die Strecke von 220 Yards (201,16 Meter) in der erstaunlich kurzen Zeit von 20,4 Sekunden zurück, er hat damit den Weltrekord des Amerikaners Yoke aus dem Jahr 1926 um zwei Zehntel-Sekunden verbessert. — Den Deutschen Rekord im 200-Meter-Lauf hält Helmut Körnig mit 20,9 Sekunden. Der Weltrekord im 100-Meter-Lauf steht auf 10,3 Sekunden.

Im 30-Kilometer-Lauf stellte der Argentinier Ribas einen neuen Weltrekord mit 140:57,6 auf.

Noch ein Ozeanflug aufgegeben. Der amerikanische Flieger Brown ist am Sonntag in Seattle (St. Washington) zu einem Flug nach Tokio gestartet, um den japanischen Preis von 120 000 Mark zu gewinnen. Da er aber trotz Abwerfens von Ballast die geforderte Höhe nicht erreichen konnte, kehrte er wieder um.

Holland-Fahrten des „Graf Zeppelin". Der Rotterdamer Aero-Club gibt bekannt, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin" vorbehaltlich der Zustimmung der holländischen Behörden binnen kurzem mehrere Fahrten über Holland ausführen wird, wobei auf dem Rotterdamer Flughafen und auf dem neuen Flughafen im Industriebezirk von Twente Landungen vorgenommen werden sollen.

Handel und Verkehr

Berliner Pfundkurs, 30. Mai. 15.54 G., 15.58 B.

Berliner Dollarkurs, 30. Mai. 4.209 G., 4.217 B.

Privatdiskont 4,875 v. H. kurz und lang.

Württ. Silberpreis, 30. Mai. Grundpreis 42 RM. d. Kg.

Die Großmeßzahl für Vieh vom 25. Mai 1932 ist mit 59,9 gegenüber dem 18. Mai (63,7) um 6 v. H. gesunken. 1913 gleich 100.

Vom Bodenseeverkehr. Seit 25. Mai werden im Bodenseeküstenverkehr Schillinge in Papier oder Silber nur noch auf den österreichischen Schiffahrtsplätzen Bregenz und Lochau in Zahlung genommen. Im übrigen Bodenseeverkehr müssen Fahrkarten demnach in Reichsmark bezahlt werden.

Luft- und Seepostbeförderung nach und von Amerika. Die nächsten Reichspostflüge von Köln nach Cherburg, die den Dampfern „Bremen", „Europa" und „Columbus" Spätlingspost für Amerika nachbringen, verkehren am 31. 5., 8. 6., 16. 6., 18. 6. und 24. 6. Es finden statt Vorausflüge (Schleuderflüge) von den Dampfern „Bremen" und „Europa": a) nach Neuyork am 4./5. 6., 12./13. 6., 20./21. 6. und 28./29. 6.; b) nach Southampton am 1. 6., 11. 6., 19. 6., 27. 6. und 5. 7. Befördert werden gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen und Pakete beschränkten Ausmaßes. Zeitgewinn gegenüber gewöhnlicher Beförderung nach Amerika bis zu 4 Tagen. Nähere Auskunft bei den Postanstalten.

Die amerikanischen Goldreserven betragen nach einer Mitteilung des Schatzamts im Augenblick 4200 Millionen Dollar für Währungszwecke. Seit Anfang September v. J. haben sie sich durch Verschiffungen nach Europa (hauptsächlich Frankreich, Holland und Schweiz) um 800 Millionen Dollar vermindert. Das „Freigold", das noch neben dem Gold zur Notendeckung vorhanden ist, belaufe sich im Augenblick auf 800 Millionen Dollar. Es liege also für Amerika kein Grund vor, die Goldwährung aufzugeben. — Eine starke Strömung im Senat, vor allem Senator Borah, wünscht bekanntlich den Uebergang der Vereinigten Staaten zur Doppelwährung von Gold und Silber.

Die Glashütte Heilbronn A.G. schließt das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Verlust von 387 RM. ab, sodaß sich der Verlustvortrag des Vorjahrs um diesen Betrag auf 70 819 RM. erhöht, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Abschreibungen betrugen 42 900 RM. Aus dem Bericht des Vorstandes ist ersichtlich, daß der Absatz unter der Wirtschaftskrise außerordentlich leidet.

Das Nürtinger Zementwerk bleibt bestehen. Seit Samstag ist der Betrieb des Zementwerks Nürtingen und damit auch des Steinbruchs wieder voll im Gang. Die Täleisbahn ist durch die Steintransporte in den Stand gesetzt, von einer Verkehrseinschränkung Umgang nehmen zu können. Die so lange in Schwebe befindende Frage, ob als einziges süddeutsches Zementwerk Schelklingen oder Nürtingen in Betrieb kommen soll, ist zugunsten von Nürtingen entschieden.

Keine Betriebsstillegung. Die Firma J. G. Reichle, Schuhfabrik in Tuttlingen, ist es gelungen, die auf letzten Samstag angekündigte Stillegung des Betriebs rückgängig zu machen. Die Firma arbeitet mit der vollen Belegschaft weiter.

Tuttlingen, 30. Mai. Arbeiterentlassungen und Betriebsstillegungen. Durch den schlechten Geschäftsgang gezwungen, mußte die Firma Rieker, die zurzeit mit einer Belegschaft von 860 Arbeitern und 130 Angestellten arbeitet, für 150 Arbeiter die Kündigung anmelden. 16 davon wurden bereits am Samstag entlassen, der Rest am 10. Juni. — Die Firma J. G. Reichle mit 50 Arbeitern hat ihren Betrieb stillgelegt, ebenso hat die Firma Gebr. Dihlmann vorübergehende Stillegung beantragt.

Schiedsspruch für den Ruhrbergbau. Bei den Schlichtungsverhandlungen in Essen für die Lohnordnung und die Arbeitszeitfrage wurde ein Schiedsspruch gefällt, durch den die Lohnordnung um 2 Monate unverändert verlängert wird. Der Manteltarif wurde mit einigen Abänderungen, z. B. in der Frage der Urlaubsentschädigung, bis zum 31. März 1933 verlängert.

Fristlose Entlassung eines Bankdirektors. Der Vorstand der Gewerbebank eGmbH. in Hof (Oberfranken), Raithel, ist fristlos entlassen worden. Er soll zu hohe Kredite ohne Deckung gewährt haben. Ob der Bank ein Schaden erwächst, steht zur Zeit noch nicht fest.

Stuttgarter Landesproduktenbörse. In der abgelaufenen Woche war das Geschäft klein und die Preise konnten sich nicht voll behaupten. An der heutigen Landesproduktenbörse notierten je 100 Kg.: Württ. Weizen 26—27.50 (am 23. 5.: 26.50—27.75), Sommergerste 19—20.50 (unv.), Futtergerste 17.75—18 (unv.), Roggen 20.50—21 (21—21.50), Hafer 16—18 (unv), Wiesenheu 4—4.50 (unv.), Kleeheu 5—6 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 3.50 bis 4.50 (unv.), Weizenmehl 41.50—42 (42—42.50), Brotmehl 33.50—34 (34—34.50), Kleie 10—10.50 Mk. (unv.)

Märkte

Viehpreise. Marbach: Kühe 120—340, Kalbinnen 280—340, Jungrinder 80—160. — **Ravensburg:** Anstellrinder 80—240, trächtige Kühe 200—380, Milchkühe 180—340, Kalbeln 200 bis 380 Mark.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 12—20. — **Crailsheim:** Milchschweine 12—19. — **Gerabronn:** Milchschweine 12 bis 17. — **Giengen a. Br.:** Saugschweine 14—19, Läufer 22—31. — **Herrenberg:** Milchschweine 15—18, Läufer 29. — **Oehringen:** Milchschweine 12—20. — **Rottweil:** Milchschweine 10—17. — **Güglingen:** Milchschweine 10—15, Läufer 23—35. — **Ilshofen:** Milchschweine 12—20. — **Marbach:** Milchschweine 13—21. — **Ulm:** Milchschweine 13—18. — **Vaihingen/E.:** Milchschweine 12—18 M. — **Besigheim:** Milchschweine 12—16, Läufer 31—39. — **Heilbronn:** Milchschweine 15—20, Läufer 25—30. — **Kirchheim u. T.:** Milchschweine 12—20, Läufer 20—40. — **Ravensburg:** Ferkel 8 bis 18. — **Saulgau:** Ferkel 14—17, Läufer bis 42 M.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 9.20. — **Giengen a. Br.:** Weizen 13.35—13.60, Gerste 9.25, Haber 8.30. — **Tübingen:** Haber 8—9.50, Haber 15.50, Gerste 9.40—10. — **Ellwangen:** Weizen 13 bis 13.40, Roggen 12—12.20, Gerste 10, Haber 8—8.60. — **Heidenheim:** Kernen 14.50—14.60, Weizen 13.30—13.50, Haber 8.20—8.40, Roggen 10.80. — **Ravensburg:** Vesen 10.45—10.65, Weizen 13.45—14.15, Roggen 10.25—10.50, Gerste 10, Haber 9.15—10. — **Saulgau:** Weizen 13.60, Futtergerste 8, Haber 8 bis 8.60. — **Reutlingen:** Weizen 14.80—15, Dinkel 10.80, Gerste 8.50 bis 10, Haber 8.30—9.50. — **Urach:** Weizen 13.80—14.50, Mischling 10, Dinkel 10.20—11.50, Roggen 10, Gerste 9.20—9.60, Haber 8.50—9.20, Kernen 10.20 M.

•

Zigarren aus Pleidelsheimer Tabak. In der Tabakhalle der DLG.-Ausstellung in Mannheim werden Zigarren mit dem Wortzeichen „Württ. Landwirtskammer" verkauft werden, die in der Einlage ein bis zwei Drittel aus Tabak von Pleidelsheim OA. Marbach aus der Ernte 1930 enthalten. Der Stückpreis beträgt je nach dem Fabrikat 10, 12, 15 und 20 Pf.

Das Wetter

Infolge kleinerer Depressionsgebiete, die sich immer noch über dem Festland befinden, ist für Mittwoch und Donnerstag zwar zeitweilig aufheiterndes, aber immer noch zu Veränderlichkeit neigendes Wetter zu erwarten.

Gestorbene: Karl Haist, zur Eisenbahn, 65 J., Freudenstadt / Jakob Heinz, Zimmermeister, 62 J., Altbulach / Anna Marie Ehret geb. Haag, 77 J., Egenhausen.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 1. Juni 1932,** von vormittags 9 Uhr ab findet auf dem Rathaus die

öffentliche Impfung

der im Kalenderjahr 1931 geborenen und der im letzten Jahr von der Impfung zurückgestellten Kinder sowie der Wiederimpflinge statt. 1460

Nagold, den 30. Mai 1932.

Bürgermeisteramt

Allen Hausfrauen und Abonnenten von Modenzeitungen zur Kenntnis!

Zur Zeit gehen Kolporteure von Reisebuchhandlungen von Haus zu Haus und tätigen mehrwöchige Abschlüsse auf **Modenzeitungen** mit und ohne Versicherung.

Ich mache darauf aufmerksam, daß die gleichen Modenzeitungen, mit den gleichen Vergünstigungen auch von mir geliefert werden können und zwar noch billiger als von auswärtigen Firmen, d. h. ohne jeden Spesenzuschlag.

Zur Lieferung von Probenummern und zur jederzeitigen Annahme von Abonnements empfiehlt sich

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Haiterbach.

2 bis 3 Zimmer-

Wohnung

sommerlich in Waldesnähe, mit schöner Veranda, auf 1. August zu vermieten. Angeb. unter Nr. 1462 befördert der „Gesellsch."

Sommer-Sprossen werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) beseitigt. Mk. 1.60, 2.75. 506

Genau Pickel, Mitesser Stärke A.

Drogerie Holländer

Stadtgemeinde Nagold.

Am 1. Juni 1932 findet eine 1461

Schweinezählung

statt. Jedermann, der Schweine besitzt, ist verpflichtet, dies den Zählern anzugeben, und falls bis 4. Juni 1932 kein Zähler gekommen ist, dem Bürgermeisteramt Anzeige zu erstatten.

Nagold, den 31. Mai 1932.

Bürgermeisteramt.

Westermanns Monatshefte

Die schönste deutsche Monatsschrift kosten im Abonnement noch nicht 6 Pf. täglich

Westermanns Monatshefte werden nach dem Urteil der Leser immer schöner. Sie sind die Zeitschrift der Gebildeten und sollten in jeder Familie und in jedem Haus gelesen werden.

Sonderangebot früherer Jahrgänge siehe Bestellzettel

Werber in allen Orten des In- u. Auslands gesucht (auch nebenberuflich)

Bestellschein An die

Gutschein Zur

Buchhandlung Zaiser, Nagold

Ich bestelle Westermanns Monatshefte statt 24,—.
— Jahrg. 1927/28 (9.—)
— Jahrg. 1928/29 (9.—)
— Jahrg. 1929/30 (12.—)
— Jahrg. 1930/31 (12.—)

Bitte senden Sie mir unverbindlich u. kostenlos eine Probenummer von Westermanns Monatsheften mit 100 S. Text, 60 bis 70 ein- und buntfarbigen Bildern und etwa 7 Kunstbeilagen. 30 Pf. für Porto (auch Auslandsmarken) füge ich bei.

Ort u. Datum: _____ 5

Name: _____

Beruf: _____

Zuchtgenossenschaft Nagold

Am 7. Juli findet eine **Versteigerung von Zuchtvieh in Böblingen** statt. Anmeldungen von Farren (vom 11. Monat ab) und weiblichen Tieren bis spätestens 12. Juni an die Tierzuchtinspektion Herrenberg. 1457

Der Vorstand.

Ein kräftiger, aufgeweckter

Junge

wenn auch älter, kann sofort eintreten.

Joh. Armbruster, Gipsermstr. **Wittendorf,** Post Lahr

Optische Anstalt **FIEDLER** Breslau 1 empfiehlt **Prismengläser**

Qualitäts-Optik

Sport	6×25	42.—
	8×25	45.—
Jubil.-Argus	6×26	55.—
	8×26	60.—

mit Lederetui u. Riemen Versand portofr. p. Nachn.

Täglich frischgestochener

Spargel

zum äußersten Tagespreis, Versand von 9 Pfund an aufwärts.

Spargelbau-Genossenschaft Oberhausen a. Bruchsal

Freundliche Einladung zur **jährl. Brüderkonferenz**

Mittwoch, 1. Juni, nachm. 2 Uhr im Vereinshaus Nagold. 1450

Hauptredner: Miss. Lutz, Stuttgart.

Zu zahlreichem Besuch laden herzlich ein:

Dekan Otto. **Miss. Schmid.**

„Alte Bücher" zum Neubinden zu *G. W. Zaiser, Nagold*

Kurgst Gottfalls, dicken Hals beseitigt man überrasch. mit **Sagitta-Balsam,** der schon Hunderttausenden geholfen hat. Ging.-Pack. RM. 1.80 ganze Kur RM. 5.25 **Sagitta-Struma-Tabletten** zur Ergänzung der Kur, sowie zur Vorbeugung d. Kropfes. Preis RM. 2.— In allen Apotheken erhältlich. Stets vorrätig: **Apotheke Nagold.** 1357

Nichtraucher garantiert in 3 Tagen! Auskunft kostenlos! **Sanitäts-Depot, Halle (Saale)** 339 W

Schlankheit erzielen Sie über Nacht durch Aufl. Einreiben o. Hungerkur Auskunft kostenlos! **Sanitäts-Depot, Halle (Saale)** 339 X

Schönes, möbliertes

Zimmer

hat sofort oder später **billig zu vermieten.**

Wer? sagt die Gesch.-Stelle der Ztg. 1464

Wildberg.

10 l. Milch

kann täglich abgeben 1460

Fr. Roller, Metzger alt.

„Nissin" 1401 tötet **Kopfläuse** samt Brut

Apotheke Nagold.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw